



9. Jahrgang

April 1966

Nr. 34

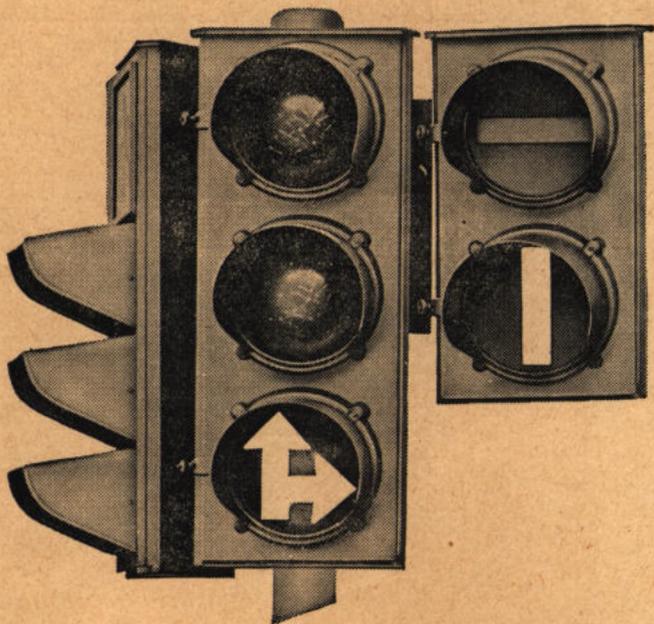
1 M 22017 F

Vierteljahres-

Nachrichten

Erscheint an jedem Vierteljahresersten kostenlos an alle Mitglieder, die zum Wohle des Radsports Taten vollbrachten, die für immer festgehalten werden sollen. In der Gilde vereinigen sich Altmeister, Weltmeister, Europameister, Deutsche Meister und Landesmeister; verdienstvolle Pioniere für hervorragende organisatorische Leistungen, Jubiläums- u. Verdienstnadelträger und die in der Fahrrad-, Moped-, Motorrad- und Zubehörtelle-Industrie wirkenden Persönlichkeiten, die durch technische Verbesserungen das Zweirad geschaffen haben, das eine Leistungssteigerung ermöglichte, sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die Interesse und Wohlwollen für den Radsport und den Radwegebau bekundeten. — Der Bezugspreis ist in dem Mindestjahresbeitrag von DM 5.— enthalten. —

POSTVERLAGSORT HEIDELBERG



Gelb – grün – los!

Grünes Licht für Ihre Fahrt mit TORPEDO-Dreigang.

Ein gesundes, erholendes Vergnügen erwartet Sie. Drei Gänge ermöglichen Ihnen angenehmes, müheloses Radeln. Sie starten leichter. Am Berg, wenn andere längst schieben, bleiben Sie im

Sattel. Sie schaffen jede Steigung. Und auf ebener Strecke legen Sie einfach den Schnellgang ein. Es wird Ihnen Spaß machen! Das geschmeidig schaltbare Getriebe erlaubt bis zu 36% höhere Geschwindigkeit bei gleichem Kraftaufwand. TORPEDO-Dreigang

– klein, leicht und elegant. So klein, daß man ihm seine Leistung gar nicht zutraut. Aber er beweist Ihnen seine Qualitäten. Testen Sie selbst! Sie werden feststellen: Ob mit oder ohne Rücktrittbremse – TORPEDO-Dreigang – zuverlässig und technisch perfekt.

1-187



FICHEL & SACHS AG
Schweinfurt



QUARTALS - ZEITUNG

NACHRICHTEN FÜR DIE MITGLIEDER DER BUNDES-EHREN-GILDE
BUND DEUTSCHER RAD- UND MOPEDFAHRER E.V.

Gildemeister: Valentin Walther, 623 Frankfurt-Zellsheim, Pfaffenwiese 19a — Schatzmeister:
August Vogel, 75 Karlsruhe-West, Hardtstraße 9, Telefon 50492, Postscheck Karlsruhe 13336
Druck: Hahnsche Druckerei, Inhaber: Oskar Lüll, Heidelberg, Sandgasse 4, Fernruf 22350

Verlag u. Redaktion: Schriftleiter Gustav Sanft, 69 Heidelberg, Bachstr. 18, Ruf 41131
Zahlungsverbindungen: Bezirkssparkasse Heidelberg 1001272 u. Postscheck Karlsruhe 38171

Nicht die Zeit verträumen...

Manch Radlerherz mit stillem Glück
Denkt an die Jugendzeit zurück,
Als noch vor vielen vielen Jahren
Die Bundesfeste typisch waren;
Mit Wander- und auch Korsofahrten
Und allen weit'ren Radsportsparten.

Heut' sind es Gilde-Jahresfeste. —
Dort trifft sich stets das Allerbeste
Aus Ost und West, aus Süd und Nord,
Selbst aus dem allerfernsten Ort.
Diesmal ist man schon stark am Werk
Für's Wiedersehn in Heidelberg!

Wenn all ihr Freunde seid zur Stell',
Ist auch zum Dank der Himmel hell.
Doch nicht nur schauen — walzert mit
Und singt und lacht — das ist mein Bitt!
Daß ihr euch freut zu aller Stunde,
Noch fester schmiedet uns're Runde!

Präsent winkt als Erinnerungsstück,
Was meint ihr wohl, wie das beglückt:
Wenn jemand Freude Tür und Tor
Geöffnet hat durch den Humor,
Kriegt er — jetzt Freunde nur kein Neid —
Besonderes als Herzlichkeit!

Nun kommt auch all, wie sich's gehört,
Treffen ist Fahrt und Reise wert!
Drum gibt es kein Besinnen mehr,
Die Antwortkarten müssen her!
Wer wird denn dieses wohl versäumen,
Um später n u r davon zu träumen? . . .

Das Radsport-Festival in Heidelberg



13. Jahrestreffen mit internationalen Wanderfahrten vom 5. bis 9. August serviert von Gustav Sanft

Branchekundige Erfahrung, Weitsicht und bewährte Verbindungen, gepaart mit guter Portion Energie, Fleiß, Liebe und Zusammenarbeit zur Sache, schufen trotz negativer Voraussetzungen nunmehr ein vollständiges Festprogramm für das diesjährige Jahrestreffen der Bundes-Ehrengilde in üblicher Gemeinschaft mit den Bundeswanderfahrten, die diesmal einen besonders internationalen Charakter tragen werden, vom Freitag, dem 5. bis zum Dienstag, dem 9. August in Heidelberg. Wir freuen uns die Festfolge bereits heute in fast allen Einzelheiten den Lesern ankündigen bzw. vorlegen zu können. Damit dürfte die Voraussetzung für wunschgemäße, entspannende, aber auch erlebnisreiche Tage unter gleichgesinnten Freunden in der vielbesungenen und schönen Stadt der Romantik am Neckar gegeben sein. Unser Bestreben wird es sein, allen Festbesuchern mit Sachkenntnis zur Seite zu stehen, damit gleichzeitig Gewähr zu bieten für einen planmäßigen und reibungslosen Verlauf aller vorgesehenen Programmpunkte.

Es tut sich also schon was in unserer Ehrengilde mit ihren bereits zur Tradition gewordenen alljährlichen Zusammenkünften, sonst könnte es seit ihrem Bestehen diesmal in Heidelberg nicht schon zum dreizehnten Male wiederholt werden mit der beim Niederschreiben dieser Zeilen bereits verzeichneten Teilnehmerzahl von rund 200 Kameradinnen und Kameraden. Für alle aber, die aus bestimmten Gründen sich bisher noch nicht zur Meldung haben entschließen können oder gar zu den „chronischen Nachzüglern“ gehören, geben wir heute noch einmal die letzte Gelegenheit zum „Mitmachen“. Diese Möglichkeit ist gegeben, wenn die Teilnehmerkarte und auch die für Unterkunftsbestellung bis zum 1. Juni als letzter Meldetermin eingereicht werden. Je früher desto beiderseits vorteilhafter! Wer auch diesen Zeitpunkt nicht einhält, läuft Gefahr späterhin nicht mehr berücksichtigt werden zu können. Falls aber jemandem eine der beiden unserer letzten Zeitungsausgabe angefügten Antwortkarten „irgendwie abhanden“ gekommen sein sollte, der gebe uns auf andere Art seinen Teilnahmewunsch schriftlich bekannt. Unser persönlicher Einsatz bürgt dafür, daß auch auf diesem Wege wunschgemäß entsprochen wird. Also schreiben oder telefonisch anrufen, wir werden alles daransetzen Besucherwünsche in die Wirklichkeit umzu-

setzen. Andererseits müssen wir aber dringend darum bitten — alle ohne Ausnahme — sich ab sofort zu entschließen, da kurzfristig (zumal gerade während der ominösen Heidelberger Ferienzeiten mit der Ausländerinvasion, mit der unsere Festtage zusammenfallen) selbst bei größter Aufopferung Wunscherfüllungen, vor allem in der Hotelbeschaffung, nicht mehr möglich sein werden! Nachzügler hätten sich dann eben mit den verbleibenden Möglichkeiten abzufinden . . .

Bevor wir nachstehend die Festfolge bekanntgeben, möchten wir aber nicht verfehlen, schon heute einige Hinweise zu geben, über

besonders empfehlenswerte Sehenswürdigkeiten

Der Hauptanziehungspunkt ist selbstverständlich das Heidelberger Schloß; es liegt einhundert Meter über der Stadt als ein leuchtendes Zeichen kurpfälzischer und deutscher Geschichte und ist eine der großartigsten Ruinen dieser Welt. Wer könnte diese berühmteste Schloßruine Deutschlands in wenigen Sätzen besser kennzeichnen als der Dichter Friedrich Hölderlin in seiner „Ode an Heidelberg“:

„Aber schwer in das Tal hing die gigantische schicksalskundige Burg, nieder bis auf den Grund von den Wettern gerissen. Doch die ewige Sonne goß ihr verjüngendes Lied über das alternde Riesenbild, und umher grünte lebendiger Epheu, freundliche Wälder rauschten über die Burg herab.“

Dieses einstmals stolze Kurfürstenschloß wurde in den Jahren 1689 und 1693 von den Franzosen heimgesucht, weil ihnen das Erbe versagt blieb, das sie aus der Ehe der Heidelberger Kurfürstentochter Liselotte mit dem Bruder des französischen Sonnenkönigs erhofft hatten. Zu besichtigen empfehlen wir auch die Blumenschau im Schloßgarten und im Schloßhof, ebenso im Keller des Schlosses das große Faß das 221 726 Liter Wein fäßt und 1751 unter Kurfürst Karl Theodor erbaut wurde, ferner den Hofnarren Perkeo und weitere vielzubeauende Sehenswürdigkeiten. Dann aber auch die Alte Brücke, eine der schönsten der Welt; sie wurde unter dem gleichen Kurfürsten 1786—88 erbaut. — Die Feierstätte auf dem Heiligen Berg mit der dahinter gelegenen Michaels-Basilika, einer jahrtausendalten Klosterruine ist auf guter Autostraße erreichbar. — Heidelberg's Ehrenfriedhof auf dem Gaisberg, einer der eindrucksvollsten Soldatenfriedhöfe der Welt ist es ebenfalls wert zu einer Besichtigung aufzusuchen. — Die Heiligengeistkirche mit Grabmälern König Rupprechts II und seiner Gemahlin, Elisabeth von Hohenzollern, empfiehlt sich gleichzeitig mit Turmbesteigung von 9—12 und 14—17 Uhr. — Im Kurpfälzischen Museum ist der berühmte Zwölfboten-Altar von Riemenschneider eine der Sehenswürdigkeiten, wie auch der Abguß des Homo Heidelbergensis, dem ältesten Unterkiefer der Menschheitsgeschichte (500 000 Jahre), gefunden 1927 in Mauer bei Heidelberg. Der Karzer, seit 1778 Studentengefängnis, kann ebenfalls besichtigt werden; beim Hausmeister der Universität anzumelden. Und vieles andere mehr . . . Doch nun zur

FESTFOLGE

Freitag, 5. August 1966

Um 16 Uhr Eintreffen der Teilnehmer an der Sechstage-Gilde-Altherrentour als „Hans-Unger-Gedächtnis-Wanderfahrt“ in Heidelberg an der Stadthalle, der End-Einschreibkontrolle auch der am Samstag eintreffenden

den internationalen Wanderfahrer. Diese alten Radsportveteranen, die durch das Heidelberger Empfangs-Komitee begrüßt werden, legen mit ihren gefahrenen 420 Kilometern, bei einem Tagesdurchschnitt von 75 km, beredtes Zeugnis davon ab, wie sehr in frischer Luft bei Wind und Wetter unter gleichgesinnten Freunden das Radwandern als gesunder Ausgleich zum sonst vielleicht eintönigen Alltag zu betrachten gilt. Die Propagation für eine Gesundheitswelle sollte sich deshalb heute mehr denn je des Fahrrades bemächtigen. Das Radwanderfahren muß allgemein zu einem gesundheitsfördernden Ausgleichsport werden, er muß durch die Lande rollen und ständig weiter steigen, zum Wohle der Volksgesundheit, die durch das technische Zeitalter nicht nur den Fortschritt, sondern auch den „Fortsitz“ hervorgebracht hat. Vor Jahren hätte mancher darüber nur gelächelt. Heute aber ist es anders. Wenn beispielsweise der Arzt fragt: „Sind Sie heute schon radgefahren?“ Was zunehmend geschieht . . . dann ist das ein wirklich guter Rat!

Um 18 Uhr Empfang dieser Gilde-AH-Tour-Fahrer mit den Vertretern des BDR-Präsidiums, mit den Landesverbandsvertrauensmännern und den Vertretern des Ehrengilde-Rates, durch die Stadt Heidelberg im „Kurfälzischen Museum“. Hiernach um 20 Uhr Kameradschaftsabend mit den Gilde-AH-Tour-Teilnehmern in der geräumigen Veranda oder in dem Garten des netten Tiergarten-Restaurant, zu dem inzwischen eingetroffene Festgäste gleichfalls gern gesehen sind. Für Auto-Freifahrt ab Stadthalle um 19.50 Uhr hin und zurück wird Fürsorge getroffen.

Samstag, 6. August 1966

Eintreffen der Wanderfahrer (die ihre Teilnahmemeldung zu den internationalen Sternfahrten bis spätestens zum 10. Juni unter Befügung des üblichen Nenngeldes an den Bundesfachwart für das Wanderfahrwesen, Gildekamerad Jakob Burkhardt, 6000 Frankfurt-Schwanheim, Lönsweg 3, angezeigt haben müssen) in der Heidelberger Stadthallen-Veranda zur End- und Einschreibkontrolle von 11 bis 12 Uhr. Hier liegt die Leitung in den Händen des Bundesfachwartes und der Landesverbandsfachwarte. Im übrigen Freizeitgestaltung in Gemeinschaft mit den inzwischen mit Bahn, Auto oder Bus eingetroffenen Festteilnehmern aus der Ostzone, aus dem Ausland und aus den übrigen deutschen Gebieten, die sich hiernach um 16 Uhr im Stadthallen-Restaurant während einer Begrüßung zu einem Beisammensein bei Kaffee und Kuchen ein Stelldehlein geben werden. Hierbei Eintragungen in den ausliegenden Anwesenheitslisten mit Ausgabe der Festschrift und der Festabzeichen, sowie der Teilnahmeberechtigungsausweise für die anschließende Dampferfahrt und den obligatorischen Montag-Omnibus-Ausflug mit gemeinschaftlichem Mittagessen u. a. m.

Um 18 Uhr vom Anleger an der Stadthalle Abfahrt mit dem modernen Motor-Gastschiff „Vaterland“ der Gebr. Boßler, Personenschiffahrt, die für gute Bewirtschaftung besorgt sein wird. Mit dieser Neckar-Talfahrt bieten wir einige besonders nette Stunden, die sicherlich jedem Teilnehmer unvergeßliche Eindrücke vermitteln werden, zumal die Rückfahrt so zeitgemäß erfolgt, daß aus unmittelbarer Nachbarschaft die einzigartige Alt-Brücken- und Schloßbeleuchtung mit dem Prachtfeuerwerk in unseren Blickfang erscheint. Gewiß eine einmalige Sehenswürdigkeit, die allein bereits tausende von Zuschauern in ihren Bann zieht und weithin das

Neckarufer schon weit vor Beginn von einer erwartungsfrohen Menschenmenge belagert sein dürfte.

Um 22 Uhr — also im Anschluß der Neckarfahrt wird ein zwangloses gemütliches Beieinandersein als Wiedersehensfeier in geschlossener Gesellschaft und im Kreise lieber, altbekannter Radsportfreunde, wiederum im Stadthallen-Restaurant den ersten offiziellen Festtag beschließen mit der Polizeistunde um 1 Uhr, wobei vermerkt sein soll, daß die Bewirtung bestens bekannt ist durch gute Küche und gepflegte Getränke.

Sonntag, 7. August

Von 10 bis 11 Uhr weiteres Eintreffen der Wanderfahrer mit Wertungskontrolle im Stadthallen-Restaurant. Währenddessen kommen beide Kassenprüfer mit unserem Schatzmeister zusammen, um ihre übernommene Verpflichtung wahrzunehmen und der Gilde-Rat trifft sich gleichfalls an dieser Stätte und ladet hierzu die Vertrauensleute der einzelnen Landesverbände ein, um Vorbereitungen zu führen über die nachmittags stattfindende Jahrestagung. Im übrigen bleibt der Vormittag wieder der Freizeitgestaltung vorbehalten mit etwaigen Stadt-, Schloß-, Blumenschau-, Molkenkur- und Königstuhlbesichtigungen oder man zieht einen Frühstopp vor in einer der historischen Wein- oder gar Studenten-Lokale nach dem Rezept des Dichters Johann Jakob Christoph von Grimmelshausen, der u. a. im Jahre 1673 schrieb:

Der edle Wein pflegt angenehm zu seyn
Die Geister zu erquicken — die Sorgen zu ersticken.
Der Wein auf dieser Erd — ist der Poeten Pferd;
Der kann uns neues Leben — und neue Kräfte geben!

Nach diesem Spaziergang oder nach dem kurzen Umtrunk regt sich die Eßlust und so nehmen wir, jeder auf seine Art in einem sich selbst auserkorenen Restaurant das Mittagessen ein, während uns nach geruhsamer Verschnaufpause der Fotograf mit einer Gruppenaufnahme auf den Film bannen wird, dessen Probeabzug abends zu etwaigen Bestellungen vorliegen wird. Dann um 15 Uhr steigt die übliche Gildejahrestagung wiederum im Stadthallen-Restaurant mit den gewohnten Tagesordnungspunkten wie Berichterstattungen des Gilderates: Gildemeister, Schatzmeister, Schriftleiter und Kassenprüfer; Beratung über etwa vorliegende Anträge und Beschlußfassungen darüber; Festlegung des nächstjährigen Gildetreffens u. a. m. Anträge und Wünsche zum Jahresfest 1967 sind rechtzeitig dem Gildemeister einzureichen.

Ab 20 Uhr steigt der traditionelle Kameradschaftsabend in der Stadthalle unter „persönlicher“ Mitwirkung des Hofnarren aus dem Jahre 1720 vom Kurfürstlichen Hof in Heidelberg, dem Zwerg Perkeo mit seinen Trabanten und dem tanzenden Girl-Gefolge. Während des Festverlaufs Siegereverkung und Ehrengabenauszeichnung an die erfolgreichen Fahrer der Wanderfahrten durch den BDR-Bundesfachwart, Ausgabe der Erinnerungspräsentate an die Gildeangehörigen durch den Vorsitzenden des zuständigen Landesverbandes Baden, Gildekamerad Karl Wolff, Karlsruhe und Verleihung der Erinnerungsschleifen an die alten traditionsreichen Vereinsbanner. Zur Verlosung der Tombola aber dürfte ein gewisnetzt ausgestatteter Gabentempel den Selbstzweck nicht verfehlen, dem kleinen Heidelberger Ausrichterkreis das eingegangene, gewis nicht leichte

Risiko, erleichtern zu helfen. Und EWG (ES WIRD GEWALZERT) nach „alten Weisen“ bis zur Polizeistunde wird den Festabend abrunden und den Sonntag beschließen. Dann aber „Husch-husch ins Körbchen“, erwartet uns doch der

Montag, 8. August 1966

pünktlich um 10 Uhr wieder vor der Stadthalle mit dem Start zur Omnibusfahrt durch den Odenwald, der das zur Wirklichkeit gewordene deutsche Landschaftsideal verkörpert. An der Bergstraße in Weinheim, eine der üppigsten Wein- und Obstanbaugebiete Deutschlands. ist die erste Station. Dort erwartet uns die Badische Teigwarenfabrik Wilhelm Hensel GmbH. zu 90 interessanten Minuten mit einer Besichtigung der „3 Glocken“-Werke. Jeder unserer Besucher erhält abschließend ein kleines Teigwaren-Präsent und weiter geht's nach nur kurzer Fahrt in das Gasthaus „Zum Müllheimer Tal“, bekannt mit guter Küche, da eigene Schlachtung und mit gepflegten Getränken an Bier, Wein u. a., um unser gemeinsames Mittagessen einzunehmen.

So gestärkt aber lockt nach kurzem Verschnaufen der glanzvollste Punkt dieser deutschen Ideallandschaft mit der Weiterfahrt zur Perle des Odenwaldes, **Lindenfels**, dem Gründungsort unserer Ehrengilde, die dort vor 13 Jahren als Nachfolgerin der ehemaligen Bundesgarde von einem kleinen Häuflein Wanderfahrer durch unseren geschätzten Gerhard Schulze aus der Taufe gehoben wurde. Dort beherrscht in hinreißend schöner Lage auf stolzer Höhe die Burg das weite Land. Der waldige Berggrat zu Füßen des alten Schlosses trägt das anmutige Städtchen, in seinen romantischen Mauern wohnt der Geist echter Gastlichkeit. So, wie einst die Burgherrschaft das weite Land schützend, schirmend und herrschend überragte, so zieht heute dieses von Westen, Süden und Osten weithin sichtbare Ziel mit magischer Kraft die Erholungssuchenden zu sich herauf; ihnen allen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten, ist die selbstverständliche Aufgabe des Kurortes. Das alljährlich an den ersten Augusttagen in Lindenfels stattfindende

Burg- und Trachtenfest

soll auch uns am diesjährigen letzten Tag des traditionsreichen Bestehens in seinen Bann ziehen. Nirgends wird die Odenwälder Tracht seit langer Zeit so gepflegt wie hier; die gleiche liebevolle Pflege erfahren Volkslied und Volkstanz. Davon wird uns im Verlaufe des Nachmittags, nachdem uns der Bürgermeister auf der Burg einen Willkommensgruß darbringen wird, die Trachtengruppe einen überzeugenden Beweis liefern. Selbst bei ungünstiger Witterung wird uns das Wetter nicht stören können, ist doch die Burg mit Planen völlig überdeckt und bietet geschützten Aufenthalt. Um die alte Linde herum ist ein großer Tanzboden gerichtet, eine echte Blaskapelle, natürlich auch in Tracht, spielt auf und nun zeigen die Bur-schen und Mädchen die alten, schönen Volkstänze, die in diesem stimmungsvollen Rahmen natürlich besonders gut zur Geltung kommen werden. So dürften uns diese Stunden in froher Gemeinschaft einen Abschluß schenken, der uns wohl stets gern in Erinnerung bleiben wird.

Obwohl das Burgfest jedem unserer Besucher hinreichend an Leib (Speise und Trank) aber auch an Seele (Volkslied und Volkstanz) zu bieten in der Lage ist, wird die Rückfahrt nach Heidelberg so rechtzeitig angesteuert,

daß auch dort noch jedem Gelegenheit zum Abendessen geboten wird und denjenigen unserer Freunde, die noch in den späten Abendstunden heimzufahren gedenken, auch dieses zu ermöglichen. Besser aber, man bleibt noch geschlossen beieinander oder sucht das Lokal auf, wo man sich — wer weiß mit wem — verabredet hat, denn der Schlußtag unseres Beisammenseins am

Dienstag, 9. August 1966

ist doch schließlich dem Abschiedstrunk vorbehalten um sich dann wieder bis zum nächsten Gildetreffen endgültig zu verabschieden und zu trennen. In diesem Sinne auf eine zufriedenstellende Gesundheit und ein recht

frohes Wiedersehen in Heidelberg du feine . . .



Brückentor der Alten Brücke

Hans Unger Gedächtnis-Wanderfahrt

Gilde-Altherren-Radwandern zum Gedenken an unseren Ehrenmeister

In der Blütezeit seines verdienstvollen Radlerlebens bewunderte unser trotz des erreichten begnadeten Lebensalters dennoch zu früh von uns heimgegangenen Hans Unger stets den „König der Wanderfahrer“, wie man allgemein den früheren Bundeswanderfahrwart Gregers Nissen, Hamburg-Altona, benannte. Hans Unger verehrte diesen Wegbereiter des Radwanderns und gelobte sich im stillen zu versuchen es ihm gleichzutun. Mit seltener Energie und großer Liebe widmete er sich dann auch dem Altherren-Wandersport, förderte ihn wo und wie er es nur irgendwie vermochte. Als Gildemeister betrachtete er es als seine vornehmste Aufgabe, gerade diesen Radsportzweig nach Kräften zu fördern. So erfüllte er sich selbst die sich gestellte Aufgabe, Nacheiferer Gregers Nissens zu werden. Mit großem Erfolg führte und organisierte er innerhalb unserer Ehrengilde das AH-Radwandern, wurde ein leuchtendes Beispiel, wie er es an seinem Vorbild bewundert hatte.

Diesen kurzen Rückblick fühle ich mich verpflichtet, meinen weiteren Ausführungen voranzusetzen, zum Verständnis dafür, die diesjährige Gilde-AH-Sechstage-Wanderfahrt unserem unvergeßlichen Göttinger Freund zu widmen. Mögen sich alle Teilnehmer dieser Fahrt dessen eingedenk sein und in großer Anzahl im Sinne unseres von uns gegangenen Ehren-Gildemeisters sich dieser Fahrt anschließen, und zwar so wie er es uns vorgelebt hat, froh gelaunt im Kameradenkreis mit Weitblick in die Natur, deren begeisterter Freund er war, wie er auch einem fröhlichen Umtrunk stets gern gesonnen war. So soll und muß es bleiben, so lange wir uns das Altherren-Gilderadwandern auf unser Panier geschrieben haben . . .

Unser Gilde-Wanderfahrwart Karl Wieddekind, 3500 Kassel, Westendstraße 5, an den auch die Teilnahmemeldung bis zum 10. Juni zu richten ist, hat für das Gilde-Jahrestreffen in Heidelberg vom 5. bis 9. August 1966 folgende Ausschreibung bekanntgegeben:

Treffpunkt am 30. Juli in Kirchhain im Vereinslokal „Zur Post“. Ab 18 Uhr gemütliches Beisammensein mit den Kirchhainer Kameraden. Am folgenden Tag, Sonntag, 31. 7., 8 Uhr früh, Abfahrt vom Vereinslokal und Verabschiedung durch Presse, Rundfunk, Fernsehen und durch den Herrn Bürgermeister. Die Strecke führt über Fulda — Brückenau — Karlstadt — Würzburg — Ochsenfurt — Uffenheim — Rothenburg ob der Tauber — Bad Mergentheim — Walldürn — Mosbach — Neckarelz — Eberbach — Heidelberg oder ab Rothenburg ob der Tauber über Kupferzell — Heilbronn — Neckarelz — Eberbach — Heidelberg. Die Fahrtstrecke beträgt etwa 420 km, die Tagesleistung etwa 75 km. Ankunft in der Feststadt Heidelberg (Stadhalle) am Freitag, 5. August, 16 Uhr mit Empfang durch unsere Heidelberger Freunde. Es gilt noch zu vermerken, daß die Übernachtungsquartiere für alle Fahrteilnehmer nur ab Kirchhain bestellt werden und daß Nachmeldungen keinesfalls mehr berücksichtigt werden. In Heidelberg selbst ist an diesem Freitag Abend in einem netten Lokal an der Stadtperipherie für ein paar Stunden ein gemütliches Beieinander geplant in dessen Verlauf an alle teilgenommenen Gilde-AH-Fahrer Erinnerungsauszeichnungen überreicht werden. Für Autofreifahrt hin und zurück wird Sorge getragen.

Sehnsucht auf das Treffen in Heidelberg

Dankbar-erfreuliches Echo auf unsere Weihnachtspaketaktion!

Die von unserem verstorbenen Gilde-Ehrenmeister Hans Unger mit Sorgfalt und Liebe betriebene Betreuung der alten Kameraden jenseits der Wahnsinnsgränze geht im gleichen Geist weiter, dafür bürgt das Nachfolger-Ehepaar, unsere lieben Frankfurter Gildeangehörigen Gerhard und Gretel Schulze. Sie beide sind gern unserem Rufe gefolgt, der Widerhall der Spendenaktion gibt bestes Zeugnis. Für diesen Liebesdienst-Einsatz gilt herzlichster Dank gewiß aller Gildekameradinnen und -Kameraden. Nachstehend bringen wir wieder Auszüge aus den uns zugegangenen, in rührend herzlichem Ton gehaltenen Dankschreiben, die wir aus bekannten Gründen ohne Namensnennungen veröffentlichten. In einem ähneln sich die Briefe alle, das Dabeiseinmögen an unserem diesjährigen Gildetreffen in Heidelberg. Auf daß dieser Wunsch in Erfüllung gehen möge, rufen wir gerade diesen Teilnehmern ein herzliches Willkommen zu . . .

„ . . . als ich vom Einwerfen meiner Weihnachtskarte an Dich nach Hause kam, war meine Überraschung groß, da von Dir ein liebes Weihnachtspaket wohlbehalten eingegangen war. Da backt man also in Frankfurt auch „Dresdner“ Christstollen. Reis und Linsen sind von der Hausfrau gern gesehen. Der Bohnenkaffee ist für mich besonders willkommen, denn als Blut-Unterdruckler kann ich — mit Maßen — ihn trinken. Zigarren rauche ich selbst, wenn auch nur 1 — 2 wöchentlich, Zigaretten rauche ich kaum. Die Schokolade wird noch in der Familie aufgeteilt. Dir und Deiner lieben Gattin, die an dem Paket bestimmt beteiligt ist, recht herzlichen Dank.

Dein Rundschreiben gelangte ebenfalls in meinen Besitz; hierfür und die auszugsweise Quartalszeitung vielen Dank. Da ich die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt habe, kann ich 1966 in die Bundesrepublik reisen. In Heidelberg habe ich einen Vetter wohnen, den ich vor 4 Jahren in Leipzig gesehen habe. Also könnt Ihr auf mich rechnen. W. S. ist fast 10 Jahre älter und wird wahrscheinlich auch mit dabei sein. Von ihm und seiner Frau soll ich vielmals grüßen . . .“

„ . . . Euren lieben Brief habe ich erhalten und nach ein paar Tagen auch das angekündigte Paket. Für beides herzlichen Dank, auch im Namen meiner Frau. Wir haben uns sehr gefreut. Der Inhalt war vollzählig und gut erhalten. Herzlichen Dank auch an alle Gildemitglieder, die wieder mit geholfen haben, daß wir beschenkt wurden. Leider kann ich von P. M. nichts zufriedenstellendes schreiben, als wir letztes zusammen waren, machte er einen sehr niedergeschlagenen Eindruck, da er wieder allein ist und nur von den Hausbewohnern unterstützt wird . . .“

„ . . . es geschehen doch noch Wunder! In meinem Bekannten- und Freundeskreis war es nach 20 Jahren ein Lichtblick, der große Freude auslöste, als Euer Paket kam. Du verstehst, daß ich den Empfang freudestrahlend bestätige und auch im Namen meiner Frau herzlich dafür danke. Wenn man die 70 angeht, zwickt es hier und da mal, aber das hindert uns beide nicht, noch die besten Rosinen aus dem Lebenskuchen herauszupicken.

Wenn ich noch nicht „drüben“ war, so deshalb, weil ich dort kein Fundament habe und der Geldwechsel wäre ein nicht zu vertretenes Verlustgeschäft. Wahrscheinlich wäre ich auch nach Radevormwald gekommen; vermutlich hat mich die Einladung oder ein dementsprechender Hinweis nicht erreicht. Sportfreund K. war bei mir und brachte den Zeitungsbericht über Radevormwald. Dabei plauderten wir und in uns reifte der Gedanke, in Heidelberg mit von der Partie zu sein.

Den Verlust Eures Gilde-Ehrenmeisters Hans Unger erfuhr ich durch die Gildezeitung und habe konduliert. Möge es nun Dir vergönnt sein, die Betreuung der Freunde aus Mitteldeutschland noch recht lange bei voller Gesundheit auszuüben . . .“

„ . . . das uns zuggedachte Paket haben wir erhalten und uns sehr darüber gefreut. Wir werden Weihnachten und Neujahr an Euch denken und wünschen Euch ein frohes Fest und glückliches 1966 mit nochmaligem Dank und sportlichen Grüßen . . .“

„ . . . Frohe Festtage, ein gesundes Neues Jahr und herzlichen Dank für das liebe Paket. Demnach hat man Euch beiden nach dem verstorbenen Hans Unger diese Mühe aufgebürdet. Gesundheitlich geht es noch gut, was uns allein fehlt, wißt Ihr ja. Hoffe auch Euch noch gesund und munter. Wie sind die Pläne für 1966? Kommt Ihr nach hier oder sind die Weltmeisterschaften hinderlich? Gern wäre ich noch einmal dabei . . .“

„ . . . habe gestern das Weihnachtspaket mit herzlichem Dank erhalten. Ist es doch immer eine Freude mit unseren Sportfreunden und lieben Kameraden in Westdeutschland verbunden zu sein. Wir sind hier auch noch eine alte Garde, treffen uns jeden Sonntag auf der Radrennbahn am Stammtisch, wobei wir dann immer gern die Erinnerungen über unsere Siege im Saal und auf der Bahn austauschen. Ich selbst habe hierbei erfolgreich mitgewirkt und manchen Sieg mit erkämpft. So ist mir zum Beispiel 1911 in Frankfurt noch in bester Erinnerung: Zweiter Bundesmeister im Achter-Kunstreigen, 1922 Meister im Sechser-Kunstreigen, 1924 im Dreier-Radballspiel mit Gebrüder Stoltze die Meisterschaft. Ich wäre ja zu gerne mit meinem Sportfreund nach dort gekommen, doch leider war ich zu dieser Zeit gesundheitlich nicht auf der Höhe. Vielleicht klappt es diesmal zum Jahrestreffen in Heidelberg . . .“

Zur Osterzeit

Der Himmel ist aus heller Seide,
die Erde leuchtet kühl und blank.
Schon blitzen Blumen als Geschmeide
im Garten und am kahlen Hang.

Die Wiesen sind voll Maulwurfshügel.
Klingt nicht schon fern ein Frühlingslied?
Der Wind regt jugendfroh die Flügel,
und auch die Herzen sind erblüht.

Der Bach zerbrach sein Eis wie Plunder,
und in den Stämmen steigt der Saft.
O Welt voll Auferstehungswunder!
O ewig junge Schöpferkraft!

Gesundheitsförderndes Radwandern

Das Auto huscht von der belebten Straße in einen Weg und hält nach einigen hundert Metern am Waldrand. Ein Verbotsschild hindert die Weiterfahrt. Den Insassen macht es nichts aus. Eine Karte im Maßstab 1:25 000, nach der man diesen Punkt ansteuerte, wandert griffbereit in die Tasche. Aus dem Kofferraum kommen zwei zerlegbare Fahrräder ans Licht. Schnell sind sie fahrfertig. Man schwingt sich auf den Sattel, noch ein Blick auf die Karte und es beginnt eine der Radwanderungen, auf denen an jedem Wochenende bereits viele tausend erholungssuchende Städter anzutreffen sind.

Das Fahrrad ist wiederentdeckt worden! Als „Gesundheitsmedizin“ zum Ausgleich für beruflich bedingten Bewegungsmangel, als eines der besten Mittel zur Regeneration von Kreislauf und Organismus. Diese „Fahrrad-Bewegung“ drängt nun keineswegs in die große Öffentlichkeit, sie ist im Gegenteil darauf bedacht, sie zu meiden. Darum fällt sie auch wenig auf. Aber sie ist da und wächst beständig weiter. Unauffällig, unaufhaltsam.

Das Wissen um die gesundheitliche Bedeutung des Radfahrens ist so alt wie das Fahrrad selbst. „Das Velocipedfahren bildet unzweifelhaft auch ein gewaltiges Mittel zur Kräftigung unseres Körpers, ja sogar ein nicht unerhebliches Verhütungs- und Heilmittel gewisser Krankheitszustände.“ So beginnt ein Zeitungsartikel aus dem Jahre 1886. Er weist hin auf die Stärkung der gesamten Muskulatur, „welche tüchtig zu Contractionen angeregt wird“, auf die geringere Disposition zu Erkrankungen, auf die gesteigerte Aufnahme sauerstoffreicher Luft durch die Lungen mit dem günstigen Einfluß auf alle Stoffwechselfvorgänge. An keiner Stelle allerdings wird der natürliche Abbau überflüssigen Körperfetts erwähnt, der mit dem Radfahren einhergeht. Gab es damals noch keine unerwünschte „Vollschlankheit“?

Das „Radfahren zur Gesundheit“ stand solange im Hintergrund, als die verpönten Nebenerscheinungen des wirtschaftlichen Wohlstands noch wenig Kummer machten. Eine zunehmende Arbeitshetze, die gerade die gehobenen Berufe befallen hat, und eine schon zur Gewohnheit gewordene überreichliche Ernährung verlangen nach einer Kompensation, die nur eine vernünftige Freizeitgestaltung bieten kann. Sport, Gartenarbeit, Wandern und Radfahren sind geeignete Mittel.

Wenn Ärzte vornehmlich das Radfahren empfehlen, hat es damit sicher auch eine psychologische Bewandnis. Im ständigen Wechsel des Panoramas hat das Auto eine Verwöhnung hervorgerufen, die praktisch schon neue Maßstäbe für das Freizeiterleben setzt. Hier kann nur das Fahrrad mithalten und, was die Erlebnisstufe angeht, die Eindrücke aus einer Autofahrt noch weit übertreffen. Auf dem Fahrrad hört man den Bienenflug, sieht man Blütenkelche, lauscht man Vogelstimmen; solche Wahrnehmungen dringen nie in das Glasgehäuse des Autos.

Die Gründe, warum das Radwandern so stark aufkommt, sind vielschichtig. Viele freuen sich einfach der frischen Luft und einer natürlichen Ruhe, die von den Straßen längst verschwunden ist. Väter haben ihren Spaß daran, sich einmal mit dem heranwachsenden Nachwuchs austummeln und zeigen

zu können, daß sie keineswegs zum „alten Eisen“ gehören — hier gibt es keine Generationen-Probleme. Wer die Gelenkbelastung, die eine ausge dehnte Fußwanderung mit sich bringt, nicht verträgt, braucht Radtouren nicht zu scheuen; das Körpergewicht wird vom Sattel aufgenommen, die Beinbewegungen fördern aber im gleichen Maße die Durchblutung und lassen eine Arthrose so leicht nicht aufkommen. Immer wieder spielen gesundheitliche Gesichtspunkte mit; ein ebenso wesentlicher Anreiz jedoch ist der Wunsch, einmal der Massengesellschaft zu entfliehen, mit sich oder der Familie wirklich allein zu sein — in einer schnell erreichbaren Umgebung.

Lohnt es sich nicht, das Radwandern? Und wo wird das Radwandern in besonderem Maße gepflegt? Im Bund Deutscher Radfahrer. Werdet heute noch Mitglied dieser größten deutschen Radsport-Organisation!

Reisebekanntschaft

Vielfältig ruft das Leben dich,
bist du auf einer Reise.

Es lockern die Gesetze sich
schon auf dem Bahnhofsgleise.

Zu Haus hält man sich meist zurück,
spricht nicht mit fremden Leuten.

Das ändert sich, fuhr man ein Stück
in unbekannte Weiten.

Da plötzlich ist der Fremde nicht
mehr fremd und leicht verdächtig.
Man blickt sich offen ins Gesicht
und unterhält sich prächtig.

Im Bergland und im Badeort,
fern lästiger Verwandtschaft,
da gründet oft ein kleines Wort
die herzlichste Bekanntschaft.

Rasch flammt dann auf die Harmonie,
zusammen schmelzen Seelen.

Man sagt sich Dinge, die man nie
zu Hause wird erzählen.

Und auch die Liebe pflegt so schnell
zu zünden auf der Reise.

Da brennt manch' Herzlein lichterhell. —
Den aber nenn' ich weise:

der stets bedenkt, und nie vergißt,
daß meistens die Bekanntschaft
nur für die Tage gültig ist,
da man in ferner Landschaft.

Es weicht der Rausch des Augenblicks,
der Freund wirkt bald alltäglich . . .

Ach, Fortsetzung des Ferienglücks
ist nur sehr selten möglich.

— GSFT —

Eine Lanze für das Fahrrad

Für das populärste Massenverkehrsmittel muß mehr getan werden . . .

In unserer letzten Januar-Ausgabe Nr. 33 veröffentlichten wir mit den gleichen Überschriftenzeilen, wie sie dieser Artikel trägt, einen Ausschnitt aus der „Hannoverschen Presse“ über eine allgemein interessierende Abhandlung — den Mangel an Radfahrwegen — mit Wolfgang H o c k e als Artikelschreiber. Dieser uns vom Gildekameraden Fritz D ö r i n g zur Verfügung gestellte Zeitungsausschnitt zeitigte erwartungsgemäß ein Echo, zu dem auch unser Gildekamerad Emil R e i t z aus Karlsruhe als Kreisvorsitzender und Landesverbandswanderfahrwart einen sehr beachtlichen Beitrag lieferte, den wir nachstehend unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. So schreibt er uns u. a. wie folgt:

„Den besagten Ausführungen kann man nur zustimmen, vor allem was den Radwegebau auch im Landesverband Baden anbetrifft. Fast täglich lesen wir in der Tagespresse von tödlichen Verkehrsunfällen auf den Landstraßen in und außerhalb des Stadtgebietes Karlsruhe, wo keine Radwege angelegt sind und deshalb die Radfahrer besonders gefährdet sind. Ist es denn wirklich nötig, daß tausende von Radfahrern jährlich ihr Leben lassen müssen, nur weil man versäumt Radwege anzulegen? Es erweckt oft den Anschein, als würde in der Bundesrepublik ein Menschenleben überhaupt nichts bedeuten, nur um geringe Mittel für den Radwegebau einzusparen.

Schon jahrelang bemühe ich mich als Landeswanderfahrwart und Kreisvorsitzender um die Instandsetzung der Radwege im Stadtgebiet Karlsruhe, was mit geringen Mitteln möglich wäre, jedoch waren bis jetzt alle Vorstellungen vergebens. Immer wieder wurden wir Radfahrer vertröstet, derweil befinden sich die Radwege im Stadtgebiet Karlsruhe in derart schlechtem Zustand, daß man es den Radfahrern bald nicht mehr zumuten kann, diese zu benützen. Daneben jedoch befindet sich die Fahrbahn für Auto in einem tadellosen Zustand und sie wird auch dauernd ausgebessert. Auf den Radwegen sind solche Vertiefungen, in denen bei Regenwetter das Wasser gleich einem See steht, so daß die Radfahrer bis an die Knie beschmutzt werden.

Die Herren des Tiefbauamtes, die für die Instandhaltung verantwortlich sind, sollten einmal die Radwege mit dem Fahrrad abfahren, d. h. wenn sie überhaupt radfahren können; ich würde sie gern von der Richtigkeit meiner Darlegungen überzeugen. Täglich bin ich mit dem Fahrrad unterwegs und kenne deshalb den Zustand der Radwege. Vielfach kann ich nur staunen über die Planung von Radwegen, die ich nur mit Kopfschütteln verneinen muß.

Ich las zwar die Worte des Bundesverkehrsministers Seebohm, jedoch fehlt mir der Glaube, daß wirkliche Abhilfe geschaffen wird und die erforderlichen Mittel für den Radwegebau bereitgestellt werden, die im Sicherheitsinteresse der Radfahrer erforderlich wären.“

*

Mit der ständig zunehmenden Motorisierung und der immer stärker werdenden Verkehrsdichte, vor allem in den Städten, gewinnt auch der Radverkehr mehr und mehr an Bedeutung. Da Radwege nicht im ausreichenden

TRINK *Coca-Cola* EISKALT

WARENZEICHEN

den Maße zur Verfügung stehen, muß sich das Gefahrenmoment für die Zweiradfahrer zwangsläufig erhöhen. Erneut hat sich daher die Gruppe Radwegebau in der Arbeitsgemeinschaft Verkehrssicherheit an die Abgeordneten der Verkehrs- und Haushaltsausschüsse der Landtage gewandt. Sie fordert, der Bedeutung des Zweirads bei allen Verkehrsplanungen entsprechend Rechnung zu tragen und ihre Bestrebungen durch Mehrbewilligung von Mitteln für den Radwegbau bei den künftigen Haushaltsberatungen mit Nachdruck zu unterstützen.

Geist der Gastlichkeit

Wie wenig entspricht doch das Wort „Fremdenverkehr“ dem Wollen und dem Handeln. Nicht als Fremder soll der Besucher empfangen, nicht als Fremder soll er behandelt werden — sondern als Gast. Allein schon das Wort „Fremdenheim“ muß abstoßen, anstatt „Gästeheim“ oder „Gästehaus“, das von Anbeginn an einer netten Einladung gleichkommen würde, wie es ja auch tatsächlich sein soll. Welcher Abstand, welche Vereinsamung liegt in dem Wort „fremd!“ Es klingt aus alten Volksliedern auf: Wenn ich in der Fremde, wenn ich im „Elend“ bin. Dagegen verkündet das Wort Gast das Einschließen in die eigene Gemeinschaft, das Betreuen und Umsorgen, um den Besucher nicht fühlen zu lassen, daß er in der Fremde ist. Gastlichkeit kommt aus dem Herzen, ist eine Frage des Gefühls und jenes seelischen Taktes, der nicht im Wissen sondern allein in der Herzensbildung seine Wurzeln hat.

Gastlichkeit bedeutet nicht unterwürfige Kriecherei und devote Bedienung, sondern herzliches Entgegenkommen und das Bemühen, des Gastes Wünsche zu erraten. Gastlichkeit bedeutet nicht der mehr oder weniger schlecht verhehlte Ärger, daß es ein anderer besser haben soll, sondern die Freude daran, alles für den Gast so schön zu machen wie nur irgend möglich. Gastlichkeit ist nicht höflich reservierte Auskunft, sondern freundliches Verstehenwollen und Antwortgeben. Gastlichkeit ist nicht allein eine Angelegenheit der Gastwirte und ihrer Angestellten, sondern eine Sache aller. Gastlichkeit ist nicht die Summe dessen, was man macht, sondern mehr als sonst kommt es hier darauf an, wie man es macht. An hundert Beispielen könnte es aufgezeichnet werden, was Gastlichkeit ist und was sie nicht ist. Denn das ist ja das Entscheidende, nicht im äußeren Handeln besteht die Gastlichkeit, sondern in der inneren Einstellung, die in allem Tun zum Ausdruck kommt. Gastlichkeit ist eben tatbewiesene Haltung, deren Willensausdruck in jedem Hause eines „Fremden“-Verkehrsamtes oder Vereins angebracht sein müßte. Diesen Geist der Gastlichkeit zu wecken, wo er noch schläft, zu pflegen wo er sich zeigt, ist die schönste und wichtigste Aufgabe die uns bei der Förderung und Betreuung des „Fremdenverkehrs“ gestellt ist, um ihn wirklich zu einem „Gastverkehr“ zu machen . . .

— GSFT —

Zum Heidelberger Banneraufmarsch

Wie in den letztvoraufgegangenen Gilde-Jahrestreffen unsere Bitte um Beteiligung mit Vereins-Hoheitszeichen ein sehr erfreuliches Echo gefunden hatte, erneuern wir auch heuer wieder den Aufruf zum Mitmachen. Das bedeutet also, die bei den Vereinen vorhandenen Banner oder Standarten von ihrem geruhsamen Dasein zu erlösen, um sie wieder einmal zweckgebunden im hellen Glanz erscheinen zu lassen. Alle Ehrensymbole müssen auch diesmal in Heidelberg das wahre Gesicht unserer Ehrengilde zum Ausdruck bringen: Wahrung ruhmreicher Tradition und die einmalige Pflege der uns inwohnenden Kameradschaft im Kreise alter und verdienstvoller Radsportpioniere.

Diese ehrwürdigen und Tradition anhaftenden Vereinsbanner sollen in der Heidelberger Stadthalle während der Jahrestagung und am Festabend einen imponierenden und glanzvollen Ehrenplatz einnehmen um beizutragen zu einem unserer Gilde verdienten Gesamt-Erinnerungsbild.

Da allen Vereinselementen eine Erinnerungsschleife als Zeichen des Dankes und der Anerkennung angeheftet werden soll, dürfen wir eine zahlreiche Beteiligung erwarten, bitten aber sehr darum, uns diese mit Vereinsbenennung noch einmal kurz bis zum 10. Juni aufzugeben — Organisation Heidelberg, Bachstraße 18 — damit dann die zutreffende Anzahl von Erinnerungsschleifen hergestellt werden können.

*

Anschriftenverzeichnis betreffend

Unsere Verbindungsmänner der Landesverbände Saar (Franz Holz), Nordrhein-Westfalen (Fritz Schmitz), Niedersachsen (Otto Grimm), Mittelrhein (Hugo Weil), Hessen (Heinz Krug), Baden, Südbaden, Pfalz (August Vogel), Rheinland (Robert Aulenbach) und Bayern (Adolf Bauer), die in Radevormwald oder durch Postzustellung in etwa die Anzahl Anschriftenverzeichnisse für die von ihnen zu betreuenden Gildeangehörigen zum Verkaufspreis von je DM 2,— mit auf den Weg bekamen seien hiermit — selbstverständlich nur die bisher noch säumigen Obleute — erneut an die Abrechnung hierüber mit unserem Gildeschatzmeister erinnert, damit endlich eine erforderliche Bilanz vorgenommen werden kann.

LV-Gildegemeinschaften berichten . . .

Holland-Fahrt des Main-Taunus-Kreises

Diese Busfahrt kostet für jeden Teilnehmer nur DM 120,- mit 3 x Übernachtung, 3 x Frühstück, 3 x Abendessen, Sonderfahrten in Holland, Motorbootfahrt durch die Grachten und Hafen von Amsterdam. Übernachtung im Hotel „Milton“, Scheveningen. (Das Frühstück ist so reichlich, daß man selten zu Mittag essen geht.) Donnerstag, 21. 4.: Autobahn Siegburg (Frühstückspause) - 1/2 Std. - Oberhausen - Wesel (Mittagspause 1 1/2 Std.) Arnheim - Utrecht - Haarlem - Zandvoort (Abendessen - Übernachtung). Freitag, 22. 4.: Frühstück - Amsterdam - Motorbootfahrt durch Grachten und Hafen, Abendessen und Übernachtung. Samstag, 23. 4.: Frühstück - durch die Tulpenfelder zum Keukenhof - Scheveningen - Den Haag - Rotterdam - Abendessen - Übernachtung. Sonntag, 24. 4.: Frühstück - Utrecht - Roermond - Köln - Bonn - Rheintal - Ffm. Jeder Teilnehmer muß im Besitze einer gültigen Kennkarte sein. Der Teilnehmerbetrag von DM 120,- ist bis zum 2. April beim Gildemeister Valentin Walther, Ffm.-Zeilsheim, Paffenwiese 19 a zu entrichten.

Gilde-Pflegestätte an der Unterweser

Wenn man im Zusammenhang mit dem uns erkorenen Radsportidol ein Stück des Lebensweges in so viel Schönheit und Harmonie gegangen ist — trotz einiger negativer Erscheinungen die ja aber kaum im Dasein ausbleiben — so bindet das zusammen. Selbst wenn Jahre — sogar Jahrzehnte — vergehen, erinnert man sich doch immer wieder gern der positiv erlebten Eindrücke und deren waren es bestimmt nicht wenige, die wir gemeinsam an sehr vielen Radsportveranstaltungen früherer Zeiten im glücklichen Beieinander erleben durften.

In diesem Zeichen und in dieser Erinnerung stand — wie im Vorjahr während des Bremer Sechstagerrenns — auch heuer der zweite Januar-Samstag 1966, zu dem ich für die Zeit von 19 bis 21 Uhr in den Blauen Saal der Stadthalle gebeten hatte. Erfreulich, daß viele Gildeangehörige aus dem nordwestdeutschen Raum diesem Rufe gefolgt waren, obwohl ich selbst es als eine Zumutung empfand, während dieser Zeitspanne abseits des Rennverlaufs zu sein. Doch der einleitende Gedankengang mag jedem innegewohnt haben, als er sich zu diesem zweistündigen Gruß- und Gedankenaustausch gern bereit fand. Für dieses Verstehen gilt herzlichster Dank; auch für das Verständnis des Stadthallendirektors Herrn Claussen,

Fahrräder · Mopeds · Reparaturen · Ersatz- und Zubehörteile
Alles was der Radler braucht — preiswert und schnell

Metall-Modellbau

AUGUST VOGEL

Mechanikermeister

75 KARLSRUHE-WEST · Hardtstraße 9 · Telefon 50492

jetzt in neuen modernen Räumen



Blick auf Heidelberg mit Alte Brücke und Heiliggeistkirche



Fahrräder
Nähmaschinen
Kinderwagen
Spielwaren

Das bekannte Fachgeschäft
mit 4 großen
Spezialabteilungen
Erich Möller

Hannover - Schillerstraße 32
Filialen: Hannover - Schwarzer Bär 3 und Lavesstraße 71

Frankfurt - Stephanstr. 10

Was außerdem interessiert . . .

Heinz Spinnebeen, seit etwa einem Monat mit einer jungen, hübschen Dame verlobt, die er auch zum Traualtar führen will, hat jetzt die Polizei wegen eines Nebenbuhlers zu Hilfe gerufen, der seiner Braut täglich einen teuren Blumenstrauß schickte. Dem Heinz störten weniger die Blumen, sondern insbesondere der Umstand, daß ihm sein Nebenbuhler jeden Tag genau so prompt die Rechnung dafür übersandte.

Herr Gernegroß ist sehr klein von Wuchs und mußte deshalb schon manche Spötteleien über sich ergehen lassen. Kürzlich war er beim Tanzen. Als er ein Mädchen auffordern wollte, musterte die Holde ihn spöttisch und sagte herablassend: „Nein, ich tanze nicht mit einem Kind!“ — „Entschuldigen Sie“, antwortete da Herr Gernegroß und verbeugte sich formvollendet, „aber man sieht Ihnen wirklich nicht an, mein Fräulein, daß sie ein Kind erwarten!“

In einem Städtchen des amerikanischen Mittelwestens wurde der hundertste Geburtstag eines Einwohners mit großem Aufwand gefeiert. Am Schluß des Festes stellte einer der offiziellen Gratulanten des Stadtrates die klassische Frage: „Und welchem Umstand verdanken Sie Ihr langes Leben?“ — „Nun gut“, erwiderte da der Jubilar langsam und bedächtig, „wenn Sie es unbedingt wissen wollen: Daß es mir gelungen ist, ein ganzes Jahrhundert zu leben, verdanke ich ausschließlich unserer verdienten Polizei, der es nie gelungen ist, den Mord an Jim Smith aufzuklären!“

Ernst von Possart inspizierte kurz vor der Generalprobe einer griechischen Tragödie die Bühne. Als er die Bühne verließ, lief ihm eine ziemlich leichtbekleidete Schauspielerin über den Weg, die Possart noch nicht kannte. „Na, wer sind Sie?“ erkundigte sich Possart sofort. „Eine antike Kokotte!“ erwiderte die Gefragte — die auch nicht mehr die jüngste war — sehr schnippisch und herablassend. „Ach nein“, gab da Possart, der schlagfertige Theaterdirektor, sofort zurück, „ich meine ja in dem Stück!“

„Ihnen fehlt nichts“, sagte der Psychiater zu der Filmdiva. „Sie brauchen lediglich ein bißchen Veränderung!“ „Veränderung?“ staunte die Diva, „dabei habe ich in den letzten drei Jahren viermal den Ehemann, siebenmal die Köchin und achtmal den Wagen gewechselt . . .“

„Herr Knautschmann, ist Ihre Frau mit der Waschmaschine zufrieden, die sie ihr zum Geburtstag geschenkt haben?“ — „Überhaupt nicht“, lacht da Knautschmann gequält, jeden Sonnabend, wenn sie da reinsteigt und den Apparat in Bewegung setzt, wird sie von den Schaufeln und Kellen grün und blau geschlagen, und ich darf sie die ganze Woche pflegen!“

Ein von Natur aus mit keinerlei Reizen ausgestattetes älteres Fräulein fiel die Treppe hinunter, kam dabei sehr hart auf eine Kante zu sitzen und erlitt durch den Fall eine leicht blutende Wunde. Erschreckt eilte das Fräulein zu dem Leipziger Chirurgen Professor Thiersch. „Na, wo fehlt es denn?“ erkundigte sich Professor Thiersch in seiner leutseligen Art. Verschämt erwiderte die Patientin: „Ich bin gefallen und habe mir an der häßlichsten Stelle meines Körpers eine Verletzung zugezogen!“ Professor Thiersch musterte das Fräulein aufmerksam, ehe er schmunzelnd feststellte: „Aber, ich kann in Ihrem Gesicht wirklich keine Wunde entdecken!“

der sich unserer Ehrengilde gegenüber als sehr zugetan zeigte. Nun aber rüsten wir zum 13. Ehrengilde-Jahrestreffen nach Heidelberg, wo unser alter Freund, der vor rund Dreißig Jahren erfolgreicher Organisator fast aller Bremer Radsportgroßveranstaltungen gewesen ist, seine zweite Heimat gefunden hat und das Zepter führen wird, um trotz seines Alters sein bewährtes Können noch einmal unter Beweis zu stellen. Übrigen dürfen wir ihn in etwa vier Wochen wieder zu Besuch in seiner alten Heimatstadt erwarten. Diese Gelegenheit möchte ich zu einer kleinen Wiedersehensfeier zum Anlaß nehmen, damit wir von unserem alten Freund Gustav Sanft aus erster Hand über seine Heidelberger Programmgestaltung erfahren. Dazu lade ich alle Gildekameradinnen und Gildekameraden, diese möglichst auch mit ihren weitaus besseren Eehälften, ein, zu erscheinen am Mittwoch, dem 4. Mai um 20 Uhr im „Herforder“ in der Pelzerstraße (hinter Karstadt).

Dieses Zusammentreffen soll gleichzeitig dazu beitragen, das Ehrengilde-Gemeinschaftsleben zu stärken, es in bester Harmonie zu einem Familienleben zu entwickeln. Dann dürfte sich das Verhältnis zueinander — wie in anderen Landesverbänden — nicht mehr nur kameradschaftlich, sondern innig und herzlich, also wirklich familiär im besten Sinne des Wortes gestalten, mithin auch schöner und Freude bringender werden als es je war. Unsere einmalige Bundes-Ehrengilde mit ihren verdienstvollen, jedoch älter gewordenen Radsportveteranen, ist es wahrhaft wert, gefördert und gepflegt zu werden. Dann werden auch weiteste Kreise davon überzeugt werden von den sonst selten zu findenden Idealen, die aber gerade in unserer Gemeinschaft eine gewiß nachahmenswerte Pflegestätte gefunden haben, nämlich Vorbild zu sein für unsere Radsportjugend, die dormal-einst dazu berufen sein wird, unser gärtnerisch gepflegtes und behütetes Erbe anzutreten. In diesem Sinne erwarte ich den Besuch aller angesprochenen Freunde und darf mich wohl schon heute der Freude hingeben auf ein frohes und kameradschaftliches Wiedersehen am Mittwoch, dem 4. Mai, im Herforder.

Heinz Hoyer als Obmann

Aus unserer Familienmappe

In dem vor uns liegenden Vierteljahreszeitraum feiern unsere nachstehend aufgeführten Gildekameradinnen und -kameraden ihr Wiegenfest. Wir gratulieren herzlich und verbinden damit den Wunsch, daß allen auch im neuen Lebensjahr Gesundheit und Wohlergehen beschieden sein möge.

1. 4. 89	18	Gonsior, Leo	2940 WHV-Kniprodtsstr. 127
1. 4. 95	213	Weil, Hugo	6501 Finthen, Mainzerstr. 48
2. 4. 83	535	Kramer, Wilhelm	3500 Kassel, Wilhelmsh. Allee 271
3. 4. 95	522	Schneider, Richard	6680 Neunkirchen, Georgstr. 35
3. 4. 96	544	Dreyse, Georg	3352 Einbeck, Schützenstr. 38
3. 4. 96	673	Fleck, Georg	6501 Laubenheim, Mainzer Str. 26
3. 4. 08	770	Seib, Artur	6200 WI-Bierstadt, Wilhelmstr. 31
3. 4. 20	763	Debus, Rudolf	6000 F-Bergen-Enkh'm, Marktstr. 8
4. 4. 97	426	Alberti, Gustav	6230 F.-Zeilsheim, Pfortengart. 54

4. 4. 97	668	Post, Karl	6501 Hechtsheim, Heuerstr. 10
4. 4. 02	427	Brum, Johann	6230 F-Sossenheim, Alt-Sossenh. 58
5. 4. 03	441	Herr, Jakob	6233 Kelkheim, Münsterer Str. 6
7. 4. 80	230	Wiggers, Hermann	2000 Hamburg 36, Colonnaden 18
7. 4. 92	403	Günther, Friedrich	6411 Eichenzell, Gersfelder Str. 20
7. 4. 94	771	Ehrengart, Hermann	6200 Wiesbaden, Klopstockstr. 28
7. 4. 08	564	Reichert, Hans	8532 Bad Windsheim, Raiff'str. 7b
8. 4. 87	559	Schu, Felix	6613 Eppelborn, Brümburgstr. 8
8. 4. 96	246	Schürmann, Heinr.	4800 Bielefeld, Wilhelmstr. 12
9. 4. 96	217	Krichten, Johann	6535 Gau-Algesheim, Goethestr. 7
9. 4. 97	706	Rehberger, Georg	6230 F-Zeilsheim, Alt-Zeilsheim 44
10. 4. 94	595	Sander, August	3000 Hannover, Am gr. Hagen 46
11. 4. 84	60	Bingemer, Gg. Phil.	6000 F-Fechenheim, Baumertstr. 9
11. 4. 85	55	Reichert, Wilhelm	6450 Hanau, Goethestraße 13
12. 4. 70	631	Printz, Minna	7500 Karlsruhe, Schillerstr. 41
12. 4. 86	358	Gleiser, Georg	6000 Frankfurt, Bäckerweg 7
14. 4. 90	830	Olivieri, Stefano	Erfurt, Bornthalweg 61
15. 4. 96	150	Schug, Ernst	6583 Nahbollenbach, Gellertstr. 26
15. 4. 08	708	Otto, Hans	6230 F-Nied, Sauerstraße 6
16. 4. 98	298	Kauffmann, Alfred	6800 MA-Feudenh., A.-Hoferstr. 16
16. 4. 08	516	Kunz, Alois	6613 Eppelborn, Sportplatz
18. 4. 84	193	Gillmann, Heinrich	6570 Kirn, Binger Ldstr. (Altersh.)
18. 4. 98	362	Müller, Paul	Erfurt, Rheintaler Str. 3
20. 4. 97	752	Herm, Eugen	7180 Crailsheim, Ölbergstr. 3
20. 4. 00	555	Kaiser, Wilhelm	6000 Frankfurt, M.-Luther-Str. 13
20. 4. 09	824	Bandener, Franz	2800 Bremen, Beginnenlande 76
21. 4. 18	855	Bode, Rudolf	2000 Hamburg 63, Friedhofsweg 1
23. 4. 91	244	Bunke, Fritz	4800 Bielefeld, Auf der Holzweise 4
23. 4. 96	461	Riehl, Alfred	6231 Schwalbach, Feldbergstr. 3
23. 4. 09	600	Hauck, Erwin	6300 Gießen, Westanlage 56
24. 4. 02	549	Siebel, Paul	3200 Hildesheim, Hafen-Str. 20
25. 4. 01	BG	Deibel, August	6300 Gießen, Neueweg 22
25. 4. 04	40	Kumpfer, Johann	2800 HB-Hemelingen, Bultstr. 65
25. 4. 12	742	Heyer, Paul	5900 Siegen, Effertsufer 38
25. 4. 14	658	Henkel, Leonhard	6000 Frankfurt 10, Laubestr. 37
26. 4. 10	863	Günter, Hermann	6230 F-Zeilsheim, Alt Zeilsheim 27
27. 4. 04	307	Nagel, Fridolin	7501 Forchheim, Hauptstr. 4
27. 4. 08	745	Husenbeth, Heinrich	6230 F-Zeilsheim, Westhöch. Str. 55
29. 4. 94	317	Zeuß, Kaspar	6411 Marbach üb. Fulda, Bachstr. 20
30. 4. 90	121	Uhrmacher, Hans	3070 Nienburg, Hannover. Str. 16
30. 4. 03	129	Ilse, Hermann	3400 Göttingen, Weender Str. 78
30. 4. 05	406	Frankenbach, Adolf	6235 Okriftel, Sindlinger Str. 8
1. 5. 03	398	Brandes, August	3000 Hannover, Celler Str. 129-130
1. 5. 15	837	Ortner, Trudel	7500 Karlsruhe-W., Fabrikstr. 12
2. 5. 98	275	Wende, Robert	5758 Fröndenberg, Ostmarkstr. 8
2. 5. 08	854	Paulus, Alfred	6000 F-Rödelheim, Kleemannstr. 30
3. 5. 97	106	Böhler, Friedrich	6129 Haingrund, Römergasse 2
3. 5. 97	759	Müller, Josef	8720 Schweinfurt, Gartenst. Str. 47
4. 5. 08	807	Hartmann, Willi	6320 Alsfeld, Untere Fuldergasse 22

5. 5. 93	418	Stock, Hans	6230 F-Zeilsheim, Saalfelder Str. 30
5. 5. 95	754	Roselieb, Fritz	3000 Hannover, Schulenb. Ldstr. 100
5. 5. 97	223	Strunck, Johann	6555 Sprendlingen, Kreuznach. Str.1
6. 5. 06	22	Vogel, August	7500 Karlsruhe-West, Hardtstr. 9
6. 5. 06	424	Ehry, Josef	6230 F-Höchst, Zuckschwerdstr. 12
6. 5. 07	799	Schiffler, August	6682 Ottweiler, Mendelssohnstr. 17
6. 5. 10	650	Fay, Willi	6230 F-Sossenheim, Michaelstr. 4
7. 5. 86	472	Winterling, Karl	6230 F-Griesheim, Kattowitz. Str. 44
7. 5. 03	547	Leopold, Kurt	3001 Vinnhorst, Berliner Str. 15 I
7. 5. 10	669	Bundschuh, Philipp	6501 Hechtsheim, Neugasse 10
8. 5. 06	460	Reichwein, Willi	6230 F-Nied, Holzlachstr. 1
8. 5. 32	741	Pfeiffer, Heinz	7220 Schwenningen, Wittohsstr. 4
9. 5. 14	847	Siewert, Theo	6230 F-Nied, Franz-Simonstr. 35
10. 5. 97	620	Deusing, Karl, Dir.	3000 Hannover, Bischofsholerd. 59
10. 5. 13	773	Schneider, Anni	6230 F-Griesheim, Sandäckerstr. 27
11. 5. 96	804	Kronenwett, Erich	6700 Ludwigshafen, Isenbg. Str. 30
11. 5. 00	719	Hertfelder, Eugen	7100 Heilbronn, Schmidbergstr. 11
11. 5. 10	766	Bär, Adolf	6000 F-Rödelsheim, Auf d. Insel 15
11. 5. 11	657	Braun, Walter	6000 F 1-Niedenau 14-16
12. 5. 95	331	Ritter, Georg	4967 Bückeberg, Schillerstr. 12
12. 5. 01	868	Christmann, Willi	6230 F-Höchst, Kurmainzerstr. 32
14. 5. 03	767	Bertram, Fritz	3550 Marburg, Biegenstr. 4a
14. 5. 07	29	Weiß, Karl	7500 Karlsruhe-W., Bachstr. 54
15. 5. 93	257	Löhr, Johann	5300 Bonn, Kurfürstenstr. 3
17. 5. 01	510	Jung, Fritz	6613 Eppelborn, Waldfriedstr. 16
17. 5. 07	389	Kräuter, Karl	6238 Hofheim, Marxheimer Str. 25
18. 5. 04	481	Köhne, Ernst	3000 Hannover, Perlstr. 11
18. 5. 04	511	Pfeiffenberger, W.	6600 Saarbrücken 2, Engel-Str. 19
19. 5. 73	413	Sattler, Gustav	6200 WI-Schierstein, Wilhelmstr. 17
20. 5. 86	422	Schmitt, Georg	6230 F-Zeilsheim, Greifsw. Weg 4
20. 5. 05	640	Furrer, Emil	7503 KA-Neureut, Heide-Str. 9
21. 5. 01	692	Hildebrandt, Anna	3400 Gö-Weende, O-Laufnerstr. 8
21. 5. 10	637	Horbach, Hans	6583 Nahbollenbach, Mühlenstr. 20
22. 5. 89	476	Ritter, Paul	8900 Augsburg, Margaretenstr. 7 III
22. 5. 90	214	Hecker, Philipp	6501 Laubenheim, Wormser Str. 42
22. 5. 15	872	Zöll, Adele	6000 Frankfurt, Hornauerstr. 4
23. 5. 90	9	Feldermann, Paul	5600 W-Elberfeld, Marienstraße 91
23. 5. 06	694	Otto, Paul	Erfurt, Nordstraße 53
26. 5. 01	761	Bittendorf, Karl	6301 Krofdorf, Burgstr. 38a
26. 5. 15	838	Weigandt, Arthur	8771 Wombach Nr., üb. Lohr (Main)
27. 5. 95	14	Thomas, Wilhelm	6080 Groß-Gerau, Neckarstraße 17
1. 6. 04	188	Schwedes, Erich	3500 Kassel, Leipziger Str. 69
2. 6. 05	611	Pohl, Manfred	3400 Göttingen, A.-Einstein-Str. 48
2. 6. 07	866	Böttcher, Heinrich	3011 H-Latzen, An der Dehne 10
2. 6. 32	743	Buchholz, Karl	7233 Lauterbach, Hornberg. Str. 174
3. 6. 97	477	Frei, Martin	8902 Göggingen, Mozartstr. 2
3. 6. 22	757	Hartmann, Hans	3200 Hildesheim, Hint. d. Schilde 31
3. 6. 22	802	Gebhardt, Manfred	1000 Berlin 65, Zeppelinplatz 6
4. 6. 01	31	Schratt, Josef	8900 Augsburg 8, Umlandstraße 9 I

6. 6. 92	870	Kühling, Heinrich	6050 Offenbach, Aug.-Hecht-Str. 41
6. 6. 97	647	Moos, Johann	6230 F.-Sossenheim, Westerw. Str. 17
6. 6. 03	BG	Baas, Walter	6900 Heidelberg, Zähringerstr. 46
6. 6. 06	434	Diehl, Willi	6230 F.-Nied, Lotzstraße 18
7. 6. 93	772	Höhle, Hermine	6000 Frankfurt, Eckenh. Ldstr. 122
8. 6. 08	596	Küppens, Lorenz	4100 DU-Hamborn, Wilfried-Str. 56
9. 6. 04	777	Ehrhardt, Konrad	3570 Kirchhain, Niederrhein. Str. 6b
9. 6. 12	612	Hennig, Gerhard	3400 Göttingen, Blumenbachstr. 2
10. 6. 90	337	Birkel, Georg	8720 Schweinfurt, Seestr. 8
11. 6. 98	156	Hellig, Max	6551 Staudernheim, Klostermühle
12. 6. 87	141	Döring, Fritz	3000 H.-Linden, Ricklinger Str. 31
12. 6. 10	792	Bursch, Richard	3422 Bad Lauterberg, Promenade 27
13. 6. 05	834	Koch, Richard	Leipzig S 3, Dölitzter Str. 28 E
13. 6. 14	797	Jakobi, Leo	6239 Kriftel, Friedrichstr. 3
14. 6. 68	633	Oehlschläger, Georg	3000 Hannover, Am Emmersberg 17
14. 6. 93	123	Schmidt, Fritz	3300 BS-Gliesmarode, Mittelr. 16 I
15. 6. 94	67	Pappert, Vinzenz	6400 Fulda, Peterstor 2
16. 6. 02	638	Küppens, Jakob	4100 DU-Hamborn, Pestalozzistr. 19
17. 6. 95	3	Kühn, Kurt	3300 Braunschweig, Wilhelmstr. 89
17. 6. 01	433	Diehl, Eduard	6230 F.-Nied, Mainzer Ldstr. 773
17. 6. 03	545	Seinacht, Josef	7501 Forchheim, Gartenstraße 52
17. 6. 09	619	Möller, Bernhard	3200 HI-Asel Nr. 73
18. 6. 79	BG	Budzinski, Fredy	1000 B-Tempelhof, Richthofenstr. 30
18. 6. 91	221	Diefenbach, Karl	6500 MZ-Gonsenheim, Engelstr. 59
18. 6. 91	818	Meyer, Dietrich	2800 Bremen, Werderhöhe 47
18. 6. 92	378	Schwind, Amalie	3571 Amöneburg, Ditterstr. 3
18. 6. 04	843	Mühlschwein, Gg.	6000 Frankfurt-S. 10, Steinlestr. 35
19. 6. 84	825	Kleintjes, Friederike	2800 Bremen, Neust. Contresc. 108
19. 6. 05	BG	Sanft, Gretel	6900 Heidelberg, Bachstr. 18
20. 6. 89	816	Hohnholt, Friedrich	2800 Bremen, Buchtstraße 9-10
21. 6. 80	295	Ratzel, Albert	7501 Linkenheim, Kaiserstr. 14
21. 6. 04	850	Jung, Ernst	4030 Ratingen, Düsseldorfer Str. 106
21. 6. 05	587	Volkman, Hans	3400 Gö-Weende, Hannov. Str. 137
23. 6. 06	641	Jung, Edmund	7500 KA-Rüppur, Heckenweg 12
23. 6. 08	605	Helfenstein, Friedr.	6570 Kirn, Neue Str. 16
23. 6. 09	731	Werle, Willi	6580 Idar-Oberstein 2, Goethestr. 43
24. 6. 89	290	Müller, Emil	7531 Nöttingen, Hauptstr. 70
24. 6. 01	93	Lohr, Heinrich	6100 Darmstadt, Palaswiesenstr. 149
25. 6. 85	380	Bröder, Wilhelm	6309 Gambach (Oberh.)
25. 6. 07	603	Weil, Erna	6501 Finthen, Mainzerstr. 48
26. 6. 02	775	Noll, Hans	3570 Kirchhain, Am Bahnhof 2
26. 6. 03	551	Roth, Gustav	8771 Wombach Nr. 20
27. 6. 97	226	Lohr, Peter	4200 OB-Osterfeld, Wißmannstr. 7
28. 6. 85	366	Jaugstetter, Michael	6970 Lauda, Flurstr. 41
30. 6. 91	627	Gärtner, Karl	3000 Hannover, Götting. Chauss. 51
30. 6. 00	740	Conradt, Max	6580 Idar-Oberstein 1, Heckweg 4
30. 6. 07	684	Haushalter, Alfred	Strasbourg Bas Rhin. Montag. Veste, 27 rue de Dorlisheim
30. 6. 08	734	Wolf, Eitel	6583 Nahbollenbach, Gellertstr. 30

NEUAUFNAHMEN

Hessen

- 862 Karl Losekann, 29. 9. 98; 3570 Kirchhain, Brieselstraße 6
863 Hermann Günter, 26. 4. 10; 6230 F-Zeilsheim, Alt Zeilsheim 27
867 Hermann Lind, 9. 8. 08; 3551 Simtshausen, Mellnauerstraße 3
868 Willi Christmann, 12. 5. 01; 6230 F-Höchst, Kurmainzerstraße 32
869 Eugen Leidlein, 16. 1. 90; 6000 Frankfurt, Wittelsbacher Allee 92
870 Heinrich Kühling, 6. 6. 92; 6050 Offenbach, August-Hecht-Str. 41
871 Heinrich Ranis, 15. 2. 89; 6000 Frankfurt, Hermannstraße 8
872 Adele Zöll, 22. 5. 15; 6000 Frankfurt, Hornauerstraße 5
873 Otto Schwarz, 17. 11. 95; 6309 Griedel, Hauptstraße 4
878 August Kirchner, 20. 3. 20; 3441 Albungen, Haus Nr. 24 $\frac{1}{2}$
879 Gustav Kirchner, 26. 12. 09; 3441 Albungen, Haus Nr. 5

Niedersachsen

- 864 Adolf Furcht, 10. 10. 93; 2800 HB-Waller Feldmark, Union Kamp 6
865 Martin Kroog, 31. 3. 88; 2800 HB-Schwanewede, Haus Nr. 86
866 Heinrich Böttcher, 2. 6. 07; 3011 H-Latzen, An der Dehne 10

Nordrhein-Westfalen

- 874 Matthias Hammerschlag, 23. 9. 10; 5300 Bonn, Römerstraße 64
875 August Linden, 31. 12. 07; 5300 Bonn, Argelanderstraße 73
876 Günter Klinkenberg, 12. 3. 33; 5650 Solingen, Wüstenhofweg 1
877 Peter Sistermann, 7. 12. 05; 4070 RY-Giesenkirchen, Tackhr. 45

ABMELDUNGEN

Hessen

- 73 Johann Meckel, 21. 11. 87; 6000 Frankfurt, Mulanskistraße 13
697 Willi Zilch, 15. 4. 09; 6230 F-Nied, Beunestraße 17

Mittelrhein

- 670 Karl Bott, 28. 2. 06; 6501 Hechtsheim, Heuerstraße 17

Rheinland

- 584 Otto Engel, 24. 2. 09; 6589 Heimbach (Nahe)

UNBEKANNT VERZOGEN

Hamburg

- 496 Erich Kokocinski, 12. 1. 07; 2000 HH-20, Kellinghusenstraße 18

Saar

- 511 Wolfgang Pfeiffenberger, 18. 5. 04; 6600 Saarbrücken 2,
Friedrich-Engel-Straße 19

ÄNDERUNGEN

Berlin

- 435 Eugen Lins, 1000 Berlin, jetzt: Herfurthstraße 30

Mittelrhein

- 213/603 Hugo und Erna Weil, 6501 Finthen, jetzt: Mainzer Straße 48

Niedersachsen

- 126 Hugo Schoop, 3400 Göttingen, jetzt: Stegemühlenweg 24 III
751 Albert Prüfer, 3000 H-Linden, jetzt Sutnerweg 16

Nordrhein-Westfalen

845 Georg Norbistrath, jetzt: 5353 Mechernich, Eisenwerk Frisch

Saar

513 Michel Lauer, 6613 Eppelborn, jetzt: Auf der Hohl 34

Ostzone

833 Walter Schellbach, 703 Leipzig S 3, Bernh.-Göring-Str. 125

AUSZEICHNUNGEN — EHRUNGEN

Baden

BG Walter Baas, Heidelberg, 40 Jahre BDR-Treue goldene Nadel

29 Karl Weiß, Karlsruhe, 40 Jahre BDR-Treue goldene Nadel

Hessen

750 Otto Prüfer, Eschwege und Gattin am 25. April Goldene Hochzeit
Allen geehrten Gildekameraden herzlichste Glückwünsche!

Niedersachsen

BG Adolf Veronelli, Burgdorf, Ehrenmitglied Bezirk Göttingen

BG Albert Hildebrandt, GÖ-Weende, goldene „Möwe“-Nadel

587 Hans Volkmann, GÖ-Weende, goldene „Möwe“-Nadel

691 Cläre Freyberg, Göttingen, goldene „Möwe“-Nadel

642 Otto Grimm, GÖ-Grone, gold. Verbands- u. gold. „Möwe“-Nadel

Saar

507 Reinhold Schirra, Eppelborn, 40 Jahre BDR-Treue goldene Nadel

508 Michel Schwirz, Eppelborn, 40 Jahre BDR-Treue goldene Nadel

510 Fritz Jung, Eppelborn, 40 Jahre BDR-Treue goldene Nadel

515 Anton Kunz, Eppelborn, goldene Vereinsnadel

516 Alois Kunz, Eppelborn, goldene Vereinsnadel

Schleswig-Holstein

711 G. Hugo Wetzell, Kiel, 40 Jahre BDR-Treue goldene Nadel

STERBEFÄLLE

Hamburg

227 Karl Valet, HH-Bahrenfeld, geb. 1. 10. 89

Hessen

BG Karl Fröhlich, Eschwege, geb. 24. 1. 89

480 Karl Krieger, Frankfurt, geb. 20. 6. 80

498 Albert Wenglein, Frankfurt-Nied, geb. 28. 4. 1880

Niedersachsen

140 Theodor Flebbe, Henningen-Westerfeld, geb. 2. 11. 91

644 Ludwig Freckmann, H-Linden, geb. 12. 6. 99

Rheinland

198 Ernst Dalheimer, Kirn, geb. 23. 5. 04

736 Ferdinand Schmidt, Nahbollenbach, geb. 26. 3. 08

Saar

512 Hans Derr, Völklingen, geb. 30. 6. 05

520 Johann Gnad, Orscholz, geb. 23. 6. 92

EHRE IHREM ANDENKEN!

„Gasthus Honovera“

Inh. Erich Rienas

Hannover, Knochenhauerstr. 27, Ruf 18374

bietet genußreiche Stunden der Entspannung bei
warmen Speisen und Getränken namhafter Lieferanten
Spezial-Ausschank „Herrenhäuser Pilsener“



Hahnsche Druckerei Heidelberg

INHABER: OSKAR L O L L
SANDGASSE 4 · TELEFON 22350

liefert Drucksachen jeder Art für:

INDUSTRIE
HANDEL
GEWERBE
PRIVAT

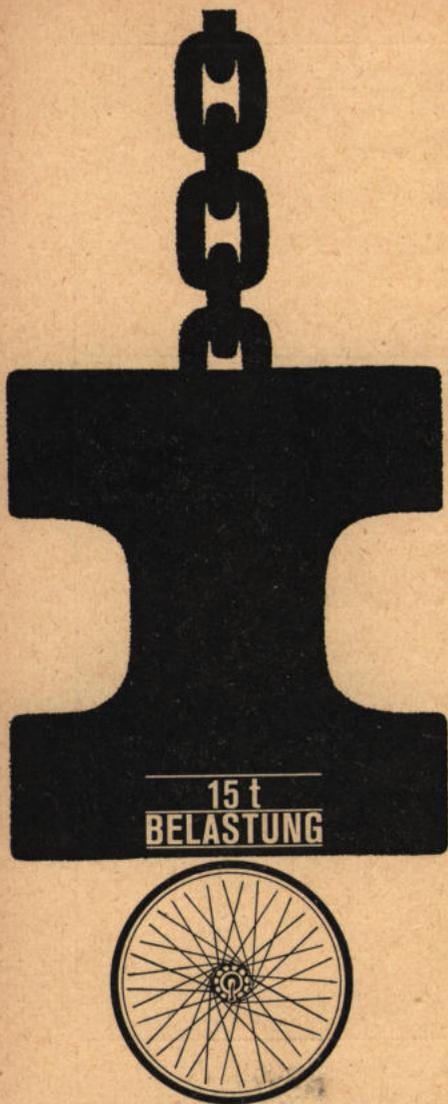
GESCHMACKVOLL
MODERN
PREISGÜNSTIG
SCHNELL

Wwe. Hermann Specht

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren
sowie Fernverpflegung

Aufschnitt-Platten, delikater hergerichtet, für jede Festlichkeit
Hannover, Franckestraße 5, Ruf 661366/694385

Filialen: Hannover, Helmholzstr. 26 - Hann.-Ricklingen
Friedrich-Ebert-Platz, Ruf 421257



Hätten Sie ihm das zugetraut? Ihm — dem kleinen, dünnen Schlauchreifen! Aber es stimmt tatsächlich. Schlauchreifen werden zur Erzielung eines leichten Laufes mit ca. 8 atü Luftdruck gefahren. Da sich der Druck beim Fahren durch Erwärmung noch um ein bis eineinhalb atü erhöhen kann, ist der Reifen von innen her oft mit 8 bis 15 t belastet

— und das bei einem Reifengewicht von nur 200 g! (Der neue extrem leichte Continental Reifen für Straßen-Renner, Type I-175, wiegt sogar nur 175 g!)

Ja, Fahrrad-Schlauchreifen sind ein kleines, technisches Wunder. Leichter, noch leichter — so lautet seit jeher die Forderung der Radsportler. Sie wissen genau, wie viele Stundenkilometer eine zu schwere Bereifung sie kostet (immerhin wiegt ein normaler Tourenradreifen ca. 1100 g).

Von geschickten Frauenhänden wird ein hauchdünner Baumwoll-Faden (25 m davon wiegen nur ein einziges Gramm!) auf eine Spule gewickelt, gummiert und zu Schlauchreifen verarbeitet. Dabei wird der Luftschlauch mit 600 Nadelstichen in die Gewebehülle regelrecht eingenäht und der Laufstreifen, der sogenannte „Protector“ (ca. 20 g Gewicht), sorgfältig aufgeklebt.

In der ganzen Bundesrepublik ist das Continental Werk Korbach / Hessen der einzige Betrieb, in dem derartige „Leichtreifen“ überhaupt fabrikmäßig hergestellt werden. Das ist natürlich noch nie ein ergiebiges Geschäft gewesen. Wenn Continental als einziges der großen deutschen Reifenwerke trotzdem so viel Mühe und Forschungsarbeit darauf verwendet, dann nur, um dem Radsport und damit dem allgemeinen Gedanken des Radfahrens zu dienen. 34 Weltmeisterschaften, die auf Continental Reifen bisher errungen wurden, verpflichten!

Continental

— die meistgefahrenen
deutschen Reifen.